

FERNSEHEN

DIESE WOCHE



Ver spätete Nation. Dokumentation von Harald Kubens. SR, Montag, 19. Mai, 22.50 Uhr.

Nun ist sie 20 Jahre alt, die Bundesrepublik — dem deutschen Fernsehen ist das Anlaß für viele Feier-Abende. Kein Sender, der nicht den zweiten Versuch der Deutschen, eine Demokratie zu errichten, in Bild und Ton zelebrierte.

Das Grundgesetz ist „die Frucht eines mühsamen Kompromisses und nicht glanzvoll“. Dennoch, so stellt der in Paris lebende Reporter Kubens fest, ruht „die Bundesrepublik auf erprobten Pfeilern“.

Diese Stützen der Demokratie, in 1200 Jahren deutscher Geschichte verankert, die Belege für den Freiheitsdrang der Deutschen zwischen Karl dem Großen und Konrad Adenauer, hat Kubens monatelang in europäischen Archiven mit Fernsehlicht erhellt: Die Vorfahren der Bundesbürger kämpften gegen den römischen Klerus und gegen Napoleon, sie rebellierten gegen arrogante Adlige und fürstliche Despoten — mit Zeitdokumenten, Kupferstichen, Gemälden und Zeichnungen stellt der TV-Historiker es dar.

Um seine historische Tapete zu „verlebendigen“, hat Kubens sein Anschauungsmaterial mit Geräuschen aus dem Lautarchiv unterlegt: Auf wiehernden Rossen galoppieren die Türken ins Reich, aus dem Wormser Reichstag ertönt lautes Stimmengewirr, im Bauernkrieg dröhnen die Trommeln, beim Wiener Kongreß schmetterten die Trompeten, und Walther von der Vogelweide kündigt zum Lautenklang von Minne und Politik.

So unterhaltsam und amüsant, so lehrreich und informativ bringen kein Geschichtsbuch und keine Volkshochschule historisches Wissen an die „verspätete Nation“. „Aber wir Idioten hier in Saarbrücken“, empört sich der Chefredakteur Karl-Heinz Reintgen, „wurden mit so was natürlich mal wieder ins Nachtprogramm verdonnert.“



Zeitgeschichte vor Gericht: Im Auftrag der Schwarzen Front. Dokumentarfilm von Egon Eis und Carl Merz. Regie: Ludwig Cremer. SDR, Dienstag, 20. Mai, 21.00 Uhr.

Am Lagerfeuer der Bündischen Jugend, bei vaterländischen Liedern und Klampfenschall, hatte der Gymnasiast Helmut Hirsch einst „Treue und Gefolgschaft“ gelobt.

Als seine Lagerfeuer-Kameraden auf ihrem „Pfad nach innen“ jedoch in Hitlers Kolonnen einschwenkten, geriet der Jude Hirsch aus dem Tritt. Von deutschen Hochschulen abgewiesen, immatrikulierte er sich als Architekturstudent in Prag. An eine Zukunft

der Juden in Deutschland, an eine „Pfleger heroischer Kultur“, glaubte er noch immer: Der nationale Schwärmer trat in die „Schwarze Front“ des emigrierten Hitler-Rivalen Strasser ein, der mit Broschüren und Bomben gegen die Nazis im Reich agitierte.

„Ihr Juden müßt Euch besonders einsetzen“, beschwor Strasser den gedichteschreibenden Hirsch: „Entscheidend ist ein Fanal.“ Doch bevor der „Nachfahre Davids und Samsons“ Strassers Zeitbombe auf dem Nürnberger Parteitagsgelände deponieren konnte, griff ihn die Gestapo.

Über den Prozeß gegen Hirsch (Willi Kowal, Photo), der 1937 vor dem „Volksgerichtshof“ in Berlin als „Geheime Reichssache“ abließ, war bislang wenig bekannt; die Akten waren verschollen. Erst die Autoren dieses Dokumentarspiels, vom Zeitgeschichtler Joseph Wulf beraten, entdeckten das Gedächtnisprotokoll des Verteidigers in einem Londoner Archiv.

Auf handschriftliche Notizen gestützt, rekonstruieren Eis und Merz in ihrem dramatischen TV-Plädoyer das Psychogramm des verführten Attentäfers, der im Machtkampf zwischen verschiedenen NS-Fraktionen auf der Strecke blieb, weil er als Jude zeigen wollte, „daß ich kein Feigling bin“.

Helmut Hirsch wurde 1938 im Zuchthaus Plötzensee gehängt. Otto Strasser tröstete sich: „Auf einen Juden mehr oder weniger kommt es nicht an.“



Der biblische Krieg. Filmbericht von Peter Scholl-Latour. WDR, Mittwoch, 21. Mai, 20.15 Uhr (Farbe).

Im Nahen Osten wütet „ein heiliger Krieg, ein beinahe metaphysischer Konflikt“, dort leben Araber und Juden in „uralter enger Verwandtschaft und schicksalhafter Gegnerschaft“. Farbige Beispiele für seine These vom immerwährenden Nahost-Konflikt fand der studierte Orientalist Peter Scholl-Latour (Photo) in Israel und Jordanien, Saudi-Arabien und Ägypten.

Unter der Goldkuppel der Omar-Moschee in Jerusalem, zeigt der Reporter, verehren die Araber noch heute jenen Felsen, auf dem Abraham einst seinen Sohn opfern wollte — die

Moslems nennen den biblischen Patriarchen Ibrahim und halten ihn für den Stammvater der Araber.

Ein Jahr lang sammelte Scholl-Latour Filmszenen, mit denen er die Übereinstimmungen der beiden Religionen und ihrer Rituale belegen kann. Er drehte in der Kaaba zu Mekka und an der Klagemauer von Jerusalem; er fuhr nach Jericho, wo Josua die Posaunen für seinen Eroberungskrieg blasen ließ, und richtete die Kamera auf den Berg Nebo, wo der sterbende Moses das Gelobte Land sah.

Am Fuße des Berges und am Toten Meer liefern sich Freischärler und Wehrbauern heute ihre Guerilla-Gefechte — durch eingeblendete Frontberichte werden Scholl-Latours historische Betrachtungen aktualisiert: In Hebron, am Grab ihres gemeinsamen Ahnen Abraham, palavert ein israelischer Besatzungssoldat mit einem arabischen Bürgermeister-Scheich. Der eine grüßt „Schalom“, der andere „Salaam“; beides bedeutet „Frieden“.



Bestandsaufnahme: Die Deutschlandfrage. Dokumentation von Dieter Göbel und Thomas Travaglini. SWF, Freitag, 23. Mai, 20.15 Uhr.

Zwanzig Minuten lang sollten Reporter aus Ost-Berlin „ungekürzt, unzensuriert und unkommentiert“ im westdeutschen Fernsehen darstellen, wie die DDR-Familie heute lebt — so jedenfalls wollten es die Redakteure vom SWF. Doch Ulbrichts Chefpropagandist Norden ließ den Vorschlag aus Baden-Baden unbeantwortet und war telephonisch nicht zu sprechen.

Statt des offiziellen östlichen Familien-Bildes muß sich der Südwestfunk nun mit altem Archivmaterial behelfen. Dennoch haben die Autoren mit ihrer Rechercheur-Kompanie für eine kontroverse, differenzierte Bestandsaufnahme des geteilten Deutschlands gesorgt: Sie ließen Ulbrichts „moderne Grenze“ aus westlicher Perspektive filmen und drüben — in Leipzig und Ost-Berlin — Auskünfte über Lieblingsbücher, Schlagerbestseller und beliebte Reiseziele einholen. Im pfälzischen Limburgerhof fotografierten sie das westdeutsche Familien-Porträt, nach Amerika, England

WEITERE SENDUNGEN

Report.

Leitung: Dieter Göbel. SWF, Montag, 19. Mai, 20.15 Uhr. Die Sendung berichtet über die Situation der Gewerkschaften in Deutschland und England und über die Auseinandersetzungen an den deutschen Universitäten; außerdem wird der chinesische Verteidigungsminister Lin Piao porträtiert, der als Nachfolger Mao Tse-tungs gilt.

Der Weg zum sozialen Rechtsstaat.

ZDF, Montag, 19. Mai, 20.15 Uhr. In drei Sendungen dokumentiert der Heidelberger Journalist Hans-Jürgen Weineck die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland seit 1848. Zweite Folge: Freitag,

23. Mai, 21.45 Uhr; dritte Folge: Dienstag, 27. Mai, 20.15 Uhr.

Kontraste.

Moderator: Peter Pechel. SFB, Donnerstag, 22. Mai, 21.45 Uhr. Das Ost-West-Magazin informiert über die Entwicklung des Weltkommunismus seit Stalins Tod und interviewt den jugoslawischen Schriftsteller Milovan Djilas; der KPC-Parteichef Gustav Husák wird vorgestellt und der ÖTV-Vorsitzende Heinz Klunker über Ostkontakte des Deutschen Gewerkschaftsbundes befragt.

Der Neue.

ZDF, Donnerstag, 22. Mai, 19.10 Uhr. Kleines Fernsehspiel, in dem

Autor und Regisseur Jerzy Ziarnik die Bürokratie in der polnischen Planwirtschaft parodiert.

Bilanz.

Moderator: Wolfgang Schröder. ZDF, Donnerstag, 22. Mai, 22.00 Uhr. Unter anderem kritisiert das Wirtschaftsmagazin die Regierungsentscheidung, die D-Mark nicht aufzuwerten, und glossiert Politiker, die sich als Wirtschaftsmanager abwerben lassen.

Der Markt.

Moderator: Bert Schnittler. SR, Samstag, 24. Mai, 17.15 Uhr. Geplant sind Berichte über gesundheitsschädliche Kosmetika. Über zweifelhafte Geschäfte von Teeimporteuren sowie über die Sicherheit von Spareinlagen bei den deutschen Banken.

Seine Technik ist keine Schwimmbadtechnik



Was nützt das schönste Schwimmbad, wenn es nur 30 Tage im Jahr genutzt werden kann. Verlängern Sie Ihre Badesaison. Werden Sie ein Vier-Jahreszeiten-Schwimmer. Durch LOEWE-SCHWIMMBADTECHNIK.

Denn die LOEWE PUMPENFABRIK liefert alles, was das Schwimmen zu einer ständigen Freude macht. Die richtige Technik – LOEWE-SCHWIMMBADTECHNIK; z.B. die Beheizung für Ihr Schwimmbecken zu erstaunlich günstigem Preis. Damit Sie das ganze Jahr etwas für Ihre Gesundheit tun können. Und Reinigungs- und Umwälzanlagen mit leistungsstarken Filtern aus Kristallquarzsand für kristallklares Wasser. Sowie Reinigungsgeräte und alles Zubehör, das sie benötigen. Die LOEWE PUMPENFABRIK bietet Ihnen für jedes Schwimmbad eine fortschrittliche und wirtschaftliche Lösung, sie besitzt fast 100 Jahre Erfahrung in der Bewegung von Flüssigkeiten für die verschiedenen Produktbereiche. Informieren Sie sich über LOEWE-SCHWIMMBADTECHNIK bei Ihrem Architekten, Ingenieurbüro oder Installateur.

Mehr Freude am eigenen Schwimmbad LOEWE-SCHWIMMBADTECHNIK

LOEWE PUMPENFABRIK GMBH · 3140 Lüneburg 2 · Postfach 20129

COUPON

Gegen Einsendung von DM 2,50 (in Briefmarken) erhalten Sie portofrei eine umfangreiche Broschüre über den Bau von Privatschwimmbädern.

Name

Ort

Straße



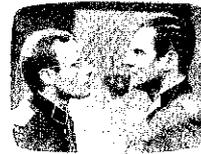
TA 58009

KULTUR

und Frankreich schickten sie Allensbacher Demoskopien, die unter anderem ermittelten: 60 Prozent aller Franzosen fürchten die Wiedervereinigung, weil Deutschland dann wirtschaftlich und militärisch zu mächtig würde.

Die deutschen Kommentatoren in der 90-Minuten-Sendung halten diese Furcht für unbegründet. „Alle Wiedervereinigungschancen“, erklärt Sebastian Häffner, „sind für die absehbare Zukunft verspielt.“ Er empfiehlt deshalb rasche „Anerkennung und normale zwischenstaatliche Beziehungen“.

William S. Schlamm dagegen hält das „Geschwätz von der Annäherung nicht nur für albern, sondern auch für gefährlich“. Er plädiert für die „zunehmende Sicherung einer starken Bundesrepublik, die mit stoischer Ruhe auf die nächste historische Wende zu warten versteht“.



Verräterer Widerstand.
Dokumentarspiel von Hans Wiese. Regie: Rudolf Jugert. ZDF, Freitag, 23. Mai, 20.15 Uhr.

Jedesmal, wenn britische Agenten über den Niederlanden abgesprungen waren, meldete ein holländischer Widerstandskämpfer die gelungene Operation über Kurzwelle nach London. Doch die Funksprüche waren gefälscht; die deutsche Abwehr hatte den Holländer längst umgedreht.

Das Täuschungsmanöver, mit dem der Major Hermann Giskes zwei Jahre lang den englischen Geheimdienst narrete, hat Wiese in seinem Dokumentarspiel rekonstruiert: Historisch getreu schweben alliierte Spione an Fallschirmen in deutschen Hinterhalt; holländische Widerstandskämpfer verstecken Juden und überfallen Versorgungslager der Besatzungsmacht.

Wiese zeichnet Charaktere und vermeidet Klischees: Er zeigt die Angst des überführten Untergrund-Funkers, dem der Abwehrchef Giskes (Heinz Weiss, Photo, r.) nur die Wahl läßt, für die Deutschen zu arbeiten oder „das übliche Agentenschicksal“ zu erleiden. Mit seinem Verrat glaubt der Funker den britischen Fallschirmspringern das Leben zu retten, und auch Giskes ist von einer fairen Behandlung seiner 54 gefangenen Agenten durch das Reichssicherheitshauptamt überzeugt. Die makabre Pointe liefert der Kommentar: Nach der Invasion, deren Termin Giskes mit seinem Funk-Bluff ermitteln wollte, wurden die Opfer der Operation „Nordpol“ (Tarnbezeichnung) im KZ Mauthausen erschossen.



Fünf Jahre Freiheit: Ost-Berliner Oberschüler ziehen West-Bilanz. Bericht von Günter Ciechowski. ZDF, Sonntag, 25. Mai, 14.50 Uhr.

„Oberschüler wählten die Freiheit“, schrieb die „Welt“, nachdem zehn junge Ost-Berliner 1964 auf dem Dach eines Interzonenzuges in den Westen gerollt waren.

Vier von ihnen berichten jetzt auf dem Kurfürstendamm und am Arbeitsplatz, in einer Junggesellenbude und im Nachtclub vor der einfallreich geführten Handkamera des Ciecowski-Teams von ihren verlorenen Illusionen. „Irgendwie“, sagt Holger Klein, der als Elektriker monatlich 500 Mark verdient, „hat sich das doch nicht so erfüllt, wie wir uns das vorgestellt haben.“ Denn: „Es gab plötzlich keinen mehr, der uns in den Rücken trat.“ Das Paradies, das sie sich erhofften, hat keiner der Republikflüchtigen gefunden, und nur einer schaffte das Abitur. „Im Augenblick zählt bei mir bloß das Geld“, gesteht der Drogist Schulze, Adoptivsohn des DDR-Postministers; doch sein Chef bedauert: „Er ist leider nur Mittelklasse.“

Mit solchen Auskünften gibt sich der TV-Journalist, der in früheren Sendungen hauptsächlich Hunde und Katzen gefilmt hat („Tiere suchen einen Herrn“), dann auch schon zufrieden. „Keiner“, so kommentiert er eilig, „hat seinen Schritt bisher bereut, auch wenn er ihm manche Enttäuschung, manche Ernüchterung brachte.“ Aber die Frage, ob sie noch einmal fliehen würden, hat Ciecowski (Photo) seinen Landsleuten gar nicht erst gestellt.



Weimars Schatten über Bonn? Bericht von Fritz René Allemann. Regie: Jürgen Schröder-Jahn. ZDF, Sonntag, 25. Mai, 19.00 Uhr.

1949 erschien dem Schweizer Zeitungs-Korrespondenten in Bonn der neue deutsche Bundesstaat „anfällig wie die Weimarer Republik und für Krisen geradezu bestimmt“. 1956 revidierte der liberale Publizist und Buchautor Allemann (Photo) sein Urteil: „Bonn ist nicht Weimar“. Doch erst jetzt ist Bonn für den schweizerischen Deutschlandexperten endgültig „aus dem Schatten Weimars herausgetreten“.

Der deutsche Teilstaat, erklärt Allemann in seiner aus Archivaufnahmen, Politiker-Statements und Interviews gefügten Bonn-Dokumentation, ist zwar noch immer „ein Torso“, doch längst „kein Provisorium mehr“. Beim ehemaligen französischen Hochkommissar François-Poncet in Paris, an der Zonengrenze bei Helmstedt, am Schlagbaum in Aachen, auf einem Rheindampfer und auf dem Dach des Bonner Abgeordnetenhauses begründet er seine Einsicht mit vielen Beispielen.

Er ist wahrlich weit gereist, um seinem Gastland, diesem „wohlausgebildeten Staat mit allem, was dazugehört“, bescheinigen zu können, daß es „ein stabiles, handfestes und handlungsfähiges Gebilde“ sei. Das simpelste und überzeugendste Argument für die „Normalität der westdeutschen Existenz“ jedoch sprach ihm ein Stammtischbruder am Chiemsee ins Mikrofon: „I moan halt, es geht koan net schlecht.“

M + L

Diese Idee der Firma Gebr. Uhl KG

verscheucht das letzte Argument, das gegen

Blumenfenster sprechen könnte:

Antwort

Zuviel Arbeit.

Weil wir es genau wissen wollten, befragten wir Deutschlands Haushalte, was sie von Blumenfenstern halten. **63 %** sagten uns, daß sie gerne eins hätten. **69 %** meinten, daß sie sich freuen würden, beim Einzug in eine neue Mietwohnung eins vorzufinden. Und **79 %** würden sich im Fall eines eigenen Hausbaus ein Blumenfenster einbauen. **Alle aber forderten, es solle so wenig wie möglich Arbeit machen.**

Aha! sagten wir uns. Und setzten uns hin, um nachzudenken.

Was kam dabei heraus?

Heraus kam das „bug“ biologische Blumenfenster. In Fertigbauweise. (Leicht einzuplanen. Leicht einzubauen. Deshalb nicht teuer.) - Mit automatisch bewässerter Bodenwanne. (Befreit vom täglichen Gießen. Hält die Erde auch einen Urlaub lang feucht.) - Mit herausnehmbaren Blumenschalen. (Die man leicht bepflanzen kann.) - Mit eingebauten Lüftungs-Schlitzen bei innenverglasung. (Befreit vom lästigen „Für-Gute-Luft-Sorgen“.) - Mit einem neuartigen Isoliersystem. (Sorgt für ein ideales Pflanzenklima.) - Und für alle, die wollen: Mit Jalousie, Heizung und Schwingflügel-Fenster. (Als Extras!)

Ein Blumenfenster also, das so wenig Arbeit macht wie möglich. Beim Einbau. Und danach.

Vergessen Sie also die Blumenfenster, die gar keine sind. Die etwas breiteren Fensterbänke, auf denen Töpfe stehen. Die Doppelfenster, zwischen denen Töpfe stehen. Und alles das, was irgendwie nach Scheiben, Töpfen und Blumen aussieht.

Ich halte nichts von Blumenfenstern, die viel Arbeit machen, und finde ihre neue Blumen-Idee



**Gebrüder Uhl KG
bug-Bauelemente
7981 Vogt
über Ravensburg**

Ich bin ein Arbeits-Tier und halte deshalb überhaupt nichts von Ihrer Idee.

(Zutreffendes bitte ankreuzen.)

ausgezeichnet
 ganz nett
 brauchbar

Schicken Sie mir deshalb Ihre farbige „Blumen-Mappe“. Besten Dank.

Und was man ständig gießen muß. Belüften muß. Eingehen lassen muß. Erneuern muß. Bearbeiten muß. Oder haben Sie etwa Spaß daran?

**Gebrüder Uhl KG
bug-Bauelemente
7981 Vogt
über Ravensburg**

In Österreich:
Uhl „Bug-Alu-Technic“
Ges. m. b. H.,
6921 Kennelbach (Vorarlberg)

In der Schweiz:
Bug-Alu-Technik-Vertriebs-AG,
Forchstr. 34, CH 8008 Zürich

In Frankreich: BUG-ALU-TECHNIC
S. A. R. L., 13, rue du 14 Juillet,
F 94 MAISONS-ALFORT

